

Im Alter in guter Gesellschaft leben

«Wohnen im Alter» kennt viele Formen. In Bonaduz beziehen bald zwei Dutzend Frauen und Männer «im besten Alter» neue Alterswohnungen. Auf die Pflege guter Nachbarschaft wird in diesem Bündner Pionierprojekt grossen Wert gelegt.

Von Markus Rohner (Text),
Chris Mansfield und
Marco Hartmann (Bilder)

Bonaduz. – Noch herrscht Hochbetrieb auf der Baustelle an der Oberen Bahnhofstrasse in Bonaduz: Handwerker gehen in diesen Tagen in den zwei Mehrfamilienhäusern im Dorfzentrum in Scharen ein und aus. Die letzten Wände werden gemalt, Elektriker schliessen den Strom an, Parkettböden werden verlegt. In drei Wochen wollen die Handwerker ihre Arbeit abgeschlossen haben, damit Anfang Juli die ersten Bewohner hier einziehen können. «Dann sind wir am Ziel angelangt», sagt Ruedi Jecklin, 62, eine der treibenden Kräfte hinter dem Projekt «in buona compagnia».

Der bald pensionierte Sekundarlehrer und seine Frau Barbara Buol Jecklin, 65, haben sich schon früh Gedanken gemacht, wie sie im Alter einmal wohnen möchten. Das schöne Zuhause in der Altstadt von Chur, in der Jecklins heute noch wohnen, hat zwar seine Reize und manchen Vorteil, aber die steilen Treppen und der fehlende Lift waren alles andere als ideal für eine Wohnung im Alter. Zu zweit ist die Wohnung auch zu gross und sollte deshalb von einer Familie mit Kindern bewohnt werden.

Und so machten sie sich zwischen Domleschg und Bündner Herrschaft zusammen mit ein paar Gleichgesinnten auf die Suche nach einem geeigneten Bauplatz, wo sie den Traum von «ihrem» Wohnen im Alter verwirklichen konnten. Einer Wohngemeinschaft, wo jeder seine Privatsphäre in der eigenen Wohnung hat, in Gemeinschaftsräumen aber auf «gute Nachbarschaft» Wert gelegt wird.

In Bonaduz fanden sie schliesslich mitten im Dorf ein ideales und bezahlbares Grundstück, das ihren Erwartungen am besten entsprochen hat. Es liegt im flachen Gelände, ganz nah bei Einkaufsläden, Post, Banken, Bushaltestelle und Bahnhof. Und das Naherholungsgebiet liegt vor der Haustür.

Erst Skepsis bei den Banken

Das Grundstück war gefunden, die Genossenschaft gegründet, der Architekt engagiert. Mit der Erteilung der Baubewilligung Ende 2009 ging es der Wohnbaugenossenschaft darum, eine Bank zu finden, die von ihrer Idee ebenso überzeugt war wie die Genossenschafter. «Das war ein schwieriges und enttäuschendes Unterfangen zugleich», erinnert sich Claudio Gadola, 65, Ingenieur aus Rabus, und ab Juli zusammen mit seiner Frau ebenfalls Mitbewohner der neuen Liegenschaft. Mehr als zehn Banken waren vom Projekt nicht überzeugt und bemängelten vor allem die fehlende Rendite. Erst nach langer Suche liess sich eine Bank von dieser Form von Alterswohnungen überzeugen und gewährte für das zwölf Millionen Franken teure Vorhaben einen Kredit von 8,6 Millionen Franken.

An Orientierungsabenden in Chur und Bonaduz haben Ruedi Jecklin und seine Frau bald die ersten Interessenten gefunden. Heute zählt die Genossenschaft «in buona compagnia Wohnen 55+» 35 Mitglieder, von denen 27 Frauen und Männer im Alter zwischen 50 und 76 Jahren in der Bonaduzer Überbauung einziehen werden. Sechs Wohnungen suchen noch einen Mieter.



Vor der Fertigstellung: In Bonaduz entsteht das erste genossenschaftliche Projekt im Kanton Graubünden für das Wohnen im Alter von 55+.

In den zwei Mehrfamilienhäusern, die miteinander verbunden sind, gibt es 26 Wohnungen zwischen 60 und 100 Quadratmetern Grösse. Ein Irrtum, wer glaubt, die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner käme aus Bonaduz oder der Umgebung. «Im Sommer werden Frauen und Männer aus Bern und Zürich, ja selbst aus Deutschland bei uns einziehen», sagt Genossenschaftspräsident Jecklin. Darunter sind Menschen aus der Grossestadt, welche die Nähe zu den Bergen oder die Ruhe eines Dorfes suchen, aber auch solche, die sich vom Konzept des Projektes überzeugen liessen. Alterswohnungen und -siedlungen gibt es viele in der Schweiz.

Was machen die Bonaduzer anders? «Es sind nicht allein die altersgerechten Wohnungen, welche die Leute angezogen haben», sagt Lany Giovanoli, 60, eine gebürtige Holländerin, die zusammen mit ihrem Mann vom Bergell nach Bonaduz umziehen wird. «Nicht minder wichtig war die Philosophie, die hinter diesem Projekt steckt.»

Hilfe statt Anonymität

Neben den einzelnen Privatwohnungen gibt es Gemeinschaftsräume wie

eine Cafeteria, einen Wellnessbereich mit Sauna, Kneippbad und Badewanne, zwei Bastelräume und Sitzräume im Garten, die von allen benützt werden können. Grosser Wert wird auf Nachbarschaftshilfe gelegt. «Wer bei uns einzieht, will nicht in der Anonymität eines Wohnblocks verschwinden, sondern schätzt es, wenn er weiss, dass es links und rechts Nachbarn gibt, denen es auffallen würde, wenn der Briefkasten seit zwei Wochen nicht mehr geleert worden ist», sagt Barbara Buol Jecklin.

Die Privatsphäre werde auch in diesem Haus gewahrt. Aber den Senioren, die hier leben werden, sei es nicht egal, wie es dem nächsten Nachbarn

gehe. «Wer nichts mit seinem nächsten Nachbarn zu tun haben und möglichst anonym in seiner Wohnung leben will, der ist bei uns am falschen Ort.»

Noch muss einiges an Arbeit geleistet werden, bis in wenigen Wochen in Bonaduz die ersten Mieter einziehen können. Sind die Handwerker aber einmal abgezogen, wird es an den Bewohnerinnen und Bewohnern liegen, zusammen jenes Leben in diese Alterssiedlung zu bringen, welches sich die Initianten des Projektes in jahrelanger Vorbereitungszeit ausgedacht haben.

www.inbuonacompania.ch



Für sich und andere einen Traum vom Wohnen im Alter verwirklicht: Ruedi Jecklin und Barbara Buol Jecklin freuen sich auf den Einzug.



Bald ohne Hindernisse: Initianten des Wohnprojekts geniessen auf dem Balkon die tolle Aussicht.

Wohnformen im Alter

Der Anteil der betagten und hochbetagten Menschen nimmt auch in der Schweiz stetig zu. Weil viele Menschen heute länger aktiv bleiben und ihre Unabhängigkeit in der eigenen Wohnung möglichst lange behalten wollen, führt dies im Alter zu veränderten Wohnbedürfnissen und Wohnformen.

■ **Alters- oder Pflegeheim:** Der Übertritt in ein Alters- oder Pflegeheim bringt auf der einen Seite den teilweisen Verzicht auf persönliche Einrichtungsgegenstände und auf Privatsphäre mit sich. Auf der anderen Seite gewährleistet das Wohnen im Heim viele Kontakte und bietet ein hohes Mass an Sicherheit.

■ **Wohn- oder Hausgemeinschaft:** Für eine Wohn- oder eine Hausgemeinschaft schliessen sich Personen zusammen, denen – gerade im Hinblick aufs Alter – Geselligkeit und Nachbarschaft wichtig sind. In der

Wohngemeinschaft wohnen mehrere Menschen in der gleichen Wohnung oder im gleichen Haus. Jede Person verfügt über ein bis zwei Zimmer für sich, Küche und Wohnraum stehen allen zur Verfügung. In der Hausgemeinschaft hat jede Partei ihre eigene Wohnung mit eigener Küche und eigenem Bad. Möglicherweise gibt es dazu noch Gemeinschaftsräume.

■ **Seniorenresidenz:** Wie in anderen Alterswohneinrichtungen haben die Bewohnerinnen und Bewohner einer Seniorenresidenz eigene altersgerecht eingerichtete Wohnungen zur Verfügung. Zusätzlich sind aber noch verschiedene Serviceleistungen im Mietpreis inbegriffen wie Mahlzeiten, die im eigenen Heim oder im angeschlossenen Restaurant eingenommen werden können, Zimmer/Wohnungsreinigungen, Waschen und Bügeln usw. (mr)